



Pressemitteilung

Luxemburg, den 30. November 2017

Einheitlicher europäischer Luftraum: Trotz veränderter Kultur immer noch ein fragmentierter Luftraum, so das Fazit der EU-Prüfer

Die Initiative zur Schaffung des einheitlichen europäischen Luftraums (*Single European Sky, SES*), mit der das Flugverkehrsmanagement in der gesamten EU verbessert werden sollte, entsprach einem offenkundigen Bedarf und führte zu einer stärker auf Effizienz ausgerichteten Kultur. Das europäische Luftraummanagement ist jedoch weiterhin fragmentiert, und der einheitliche europäische Luftraum als Konzept wurde noch nicht verwirklicht. Zu diesem Ergebnis gelangt der Europäische Rechnungshof in einem neuen Bericht. Für die technologischen Komponenten des SES wurden bisher EU-Mittel in Höhe von 730 Millionen Euro bereitgestellt. Bis 2020 sollen sich die Beiträge auf 3,8 Milliarden Euro belaufen.

Zur Untersuchung der Initiative besuchten die Prüfer Ministerien, Flugsicherungsorganisationen und nationale Aufsichtsbehörden in fünf Mitgliedstaaten (Spanien, Frankreich, Ungarn, Schweden und Vereinigtes Königreich) sowie zentrale Akteure auf den Gebieten Politik, Betrieb und Industrie. Sie stellten fest, dass die Schaffung eines einheitlichen europäischen Luftraums insofern gerechtfertigt war, als das europäische Flugverkehrsmanagement durch nationale Monopole und Fragmentierung erschwert wurde. Die Politik ist stimmig und zielt auf die Beseitigung dieser Mängel ab. Veränderungen in den Verkehrsmustern führten jedoch dazu, dass die zu Beginn festgelegten übergeordneten Ziele zum Teil unerreichbar wurden und zum Teil an Relevanz verloren.

"Die Beförderung auf dem Luftweg ist ein wichtiger Bestandteil des EU-Binnenmarkts und trägt zur Förderung der Mobilität von Personen und Gütern bei gleichzeitiger Ankurbelung des Wirtschaftswachstums bei", erläuterte George Pufan, das für den Bericht zuständige Mitglied des Europäischen Rechnungshofs. "Doch noch kommen dem Binnenmarkt in Europa die Vorteile eines einheitlichen Luftraums ganz klar nicht zugute."

Die Prüfer gelangten zu dem Ergebnis, dass die Flugsicherungsgebühren nicht erheblich gesenkt wurden und die Verspätungen im Flugverkehr wieder zunehmen. Die derzeitigen funktionalen Luftraumblöcke bieten im Wesentlichen zwar ein Forum für die Zusammenarbeit zwischen

*Diese Pressemitteilung enthält die Hauptaussagen des Sonderberichts des Europäischen Rechnungshofs.
Bericht im Volltext unter www.eca.europa.eu*

ECA Press

Mark Rogerson – Sprecher

T: (+352) 4398 47063

M: (+352) 691 55 30 63

Damijan Fišer – Pressereferent

T: (+352) 4398 45410

M: (+352) 621 55 22 24

12, rue Alcide De Gasperi - L-1615 Luxembourg

E: press@eca.europa.eu

@EUAuditors

eca.europa.eu

Akteuren von Nachbarstaaten, haben sich jedoch bei der Beseitigung der Fragmentierung des Luftraummanagements, der Dienstleistungserbringung und der Beschaffung als unwirksam erwiesen. Die nationalen Aufsichtsbehörden werden bei der Ausübung ihrer Funktion durch den Umstand behindert, dass sie nicht immer vollständig unabhängig sind und bisweilen nicht über die erforderlichen Ressourcen verfügen.

Die Prüfer stellen fest, dass sich die Kommission und die Mitgliedstaaten - insbesondere in den Bereichen Kapazität und Kosteneffizienz - nur schwer auf Leistungsziele einigen konnten. Zudem werden mit einigen Indikatoren keine für die Leistung relevanten Aspekte erfasst.

Mithilfe der technologischen Säule des einheitlichen europäischen Luftraums - dem SESAR-Projekt - wurde ein zuvor fragmentiertes FuE-Umfeld in ein koordiniertes Umfeld umgewandelt. Die Rolle der EU im SESAR-Projekt hat sich seit seinem Anlaufen in puncto Umfang, Zeitrahmen und Finanzvolumen, die allesamt erheblich ausgeweitet wurden, verändert. Die Leistungsziele wurden auf 2035 verschoben, und sollen nicht länger, wie ursprünglich geplant, bis 2020 erreicht sein.

Die Prüfer unterbreiten der Europäischen Kommission im Hinblick auf eine wirksamere Gestaltung des einheitlichen europäischen Luftraums eine Reihe von Empfehlungen. Die Kommission sollte

- die übergeordneten SES-Ziele überprüfen;
- andere Optionen zum Abbau der Fragmentierung analysieren und FuE-Lösungen priorisieren, die auf die Beseitigung dieses Problems abzielen;
- sicherstellen, dass die nationalen Aufsichtsbehörden voll und ganz unabhängig sind;
- das Leistungssystem straffen und einige der im Rahmen des Systems eingesetzten zentralen Indikatoren überprüfen;
- die Unterstützungsstruktur der EU für FuE vor dem Hintergrund der SES-Ziele überprüfen;
- die Rechenschaftspflicht des Gemeinsamen Unternehmens SESAR stärken.

Hinweise für den Herausgeber

Rund 920 Millionen Fluggäste und 15 Millionen Tonnen Fracht gingen im Jahr 2015 von europäischen Flughäfen ab oder kamen dort an. Im selben Jahr wurden in den europäischen Lufträumen beinahe 10 Millionen gewerbliche Flüge durchgeführt. Der sichere und effiziente Verkehrsfluss erfordert die Intervention des Flugverkehrsmanagements, das drei wesentliche Funktionen umfasst, nämlich die Sicherstellung der Staffelung zwischen Luftfahrzeugen, die Herstellung eines Gleichgewichts zwischen Flugverkehrsmanagement und der Nachfrage nach Flügen sowie die Bereitstellung von Luftfahrtinformationen für die Luftraumnutzer.

Trotz seines naturgemäß internationalen Charakters wurde der Flugverkehr bisher auf nationaler Ebene in einem fragmentierten und monopolistischen Umfeld geregelt. Diese Merkmale haben zu Verspätungen und höheren Flugverkehrsmanagementkosten für die Luftraumnutzer beigetragen. Die Initiative zur Schaffung des einheitlichen europäischen Luftraums zielt daher auf die Verbesserung der allgemeinen Leistung des Flugverkehrsmanagements ab, indem eine Reihe

von Zuständigkeiten von der zwischenstaatlichen Ebene auf die Ebene der Europäischen Union verlagert wird.

Mit der im Jahr 2004 förmlich auf den Weg gebrachten SES-Initiative wurde schrittweise ein Rechtsrahmen geschaffen, der eine Reihe von EU-weiten Vorschriften über die Sicherheit des Flugverkehrs, die Dienstleistungserbringung, das Luftraummanagement und die Interoperabilität innerhalb des Netzes umfasst. Dieser Rahmen ist an ein technologisches Modernisierungsprogramm - das SESAR-Projekt - gekoppelt, das mit finanziellen Anreizen gestützt wird.

Der Sonderbericht Nr. 18/2017 "Einheitlicher europäischer Luftraum: eine veränderte Kultur, aber kein einheitlicher Luftraum" ist in 23 EU-Sprachen auf der Website des Hofes (eca.europa.eu) abrufbar.